



Fanny Wagner & Carolin Birk

Überwiegend fabelhaft

rororo 2014 € 299 Seiten € 9,99 € 978-3-499-26848-9



Endlich ist sie da, die nicht nur von mir lang erwartete Fortsetzung von Garantiert wechselhaft! Aber bevor ich das Buch aufschlage, muss ich mich erstmal an dem gelungenen Cover erfreuen, das schon so viele Details aus der Geschichte erzählt: die drohende Wolke, wie ein Mund geformt, aus dem ein Blitz niedergeht, genau in das rote Herz auf dem Kissen auf der gemütlichen Gartenbank. Ländliche Idylle eines Bauerngartens mit den groß blühenden Blumen und dem Korb frisch geernteter Äpfel, ein Kater, der – verschreckt – auf der Flucht ? zum Sprung ansetzt. Vielleicht flieht er die Schnepfen, die sich hinter der Hecke verborgen halten und nur heimlich neugierig drüber spitzen. Da weiß der Leser noch nicht, dass sie allen Grund zum Spionieren haben!

Überwiegend fabelhaft setzt da an, wo Band I aufhörte, und erzählt die Geschichte von Nina weiter, die mit ihrer Tochter aus Berlin ins kleine Wiestal in der Fränkischen Schweiz zog, weil sie dort vom Onkel Hubert ein Hotel geerbt hat. Leider hatte sich das Hotel nicht als sonderlich schick erwiesen und auch der Traum von tollen Gästen und Biogemüse aus dem Garten war schnell ausgeträumt. Dafür mussten Nina und Marie erstmal mit einem Haufen eigensinniger Dorfbewohnerinnen – bald nicht ganz liebevoll von Nina als „Schnepfen“ betitelt – fertig werden. Das Ende des Spagats: ein neuer Mann für Nina und fürs Dorf der „Zwiebellook“, eine originelle Nähwerkstatt mit Mode für die Frau in den Wechseljahren und in fliegender Hitze.

Voller Erwartung geht man nun an die Fortsetzung, denn erstens will man wissen, ob Nina ihren Christian auch wirklich kriegt, und zweitens hat man die Schnepfen mit ihrer wunderbaren „Fremdsprache“ so ins Herz geschlossen, dass man sie ein weiteres Stück auf ihrem Weg begleiten möchte. Ganz wundervoll die Sprache, die mich überaus entzückt, jeder Satz erinnert mich an meine Kindheit und frühe Jugend, die ich ganz in der Nähe von „Wiestal“ verbringen durfte. Es ist vielleicht gerade diese Sprache, die dem Ort und seinen Menschen so schnell ein Gesicht verleiht, und besonders erfreulich: Nirgendwo wirkt die Sprache aufgesetzt oder fremd, und das liegt daran, dass sie schlicht und einfach auch Ausdruck der Lebenssicht und Denkweise der Menschen dort ist und den Franken vollkommen entspricht. Eine kleine Meisterleistung, die das Vergnügen an der Lektüre noch mal deutlich steigern kann.



Ansonsten wird es spannend, und das ist gut so. Manchmal sind Folgebände einer erfolgreichen Geschichte einfach aufgewärmte Stückchen. Aber davon ist *Überwiegend fabelhaft* weit entfernt. Es geht zwar weiter mit der Geschichte, aber alles kommt anders, als man denkt.

Nina hat im ersten Band gezeigt, dass sie „ihren Mann stehen“ kann, und sich zu einer selbstständigen Frau entwickelt, die anpackt, wenn es nötig ist, und nicht im Selbstmitleid versinkt. Nun steht sie fast schon auf der Höhe ihres Erfolgs. Auch die Beziehung zu ihrer Tochter hat sich fein weiter entwickelt, und man freut sich, dass es solche Beziehungen gibt, die zwar nicht idealisiert, aber trotzdem höchst erfreulich und von gegenseitigem Verständnis geprägt sind.

Natürlich kann das mit dem Erfolg nicht gut gehen. Unverhofft kommt die Absage eines großen Auftrags, und eine ganze Reihe weiterer Absagen werden folgen. Verschreckt wird Nina klar: Wenn das so weiter geht, ist der Zwiebellook bald pleite. Eine Lösung ist vielleicht Patrick, ein tüchtiger junger Mann, der viel von Computern und Webseiten versteht und bald auch genug von Mode, um einen attraktiven Internetauftritt zu gestalten und mit Verlosungen jede Menge Likes und Fans zu gewinnen. Aber auch Patrick kann das drohende Elend nicht abwenden.

Als klar wird, dass eine Firma Zwiebellookmodelle kopiert und – made in China – viel billiger anbietet, ist klar: Der Verräter – oder besser: die Verräterin ? aus eigenen Reihen – muss gefunden werden. Und fortan wird der Roman fast zum (witzigen) Krimi, mit unglaublich schönen Szenen voller Situationskomik, die beim Leser einen Heiterkeitsausbruch nach dem anderen provozieren. Die Situation wird für die Wiestaler nicht gerade erleichtert, dass Marie und ihr Freund entschlossen sind, einen tollen Film zu drehen und überall mit ihrer Kamera dazwischen hängen; Streitigkeiten zwischen Ehepartnern, heftige Eifersucht auf die Ex von Christian, mit der dieser nach einem Unfall, bei dem sein Sohn ernsthaft verletzt wird, wieder endlos abhängt, die eben geborenen Zwillinge vom Gustl ... all das sorgt für ein geniales Chaos, bei dem Nina unterzugehen droht (aber es natürlich nicht tut).

Ein Buch voller Einfälle, die unverbraucht und originell sind, und das dem Leser auch alles, was einen guten Roman ausmacht, in rechter Portion bietet: ein bisschen Abenteuer, ein bisschen Detektivspiel, ein bisschen Liebe, ganz viel Lokalkolorit, alles ganz liebenswert und mit mindestens einem zwinkernden Auge. Und trotz aller Gefühle wird es nie kitschig, denn immer, wenn Gefahr dazu bestehen könnte, kommt der Umschwung, der alles gleich zurücknimmt.

Bleibt nur ein Urteil: PERFEKT!